



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

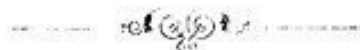
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

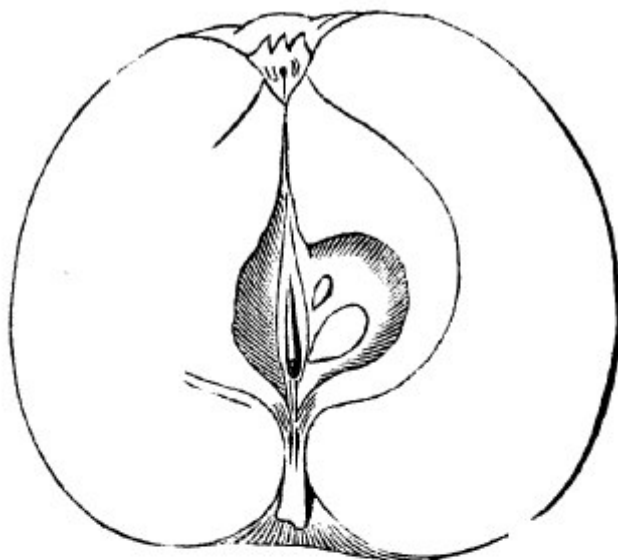
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

**Fraschdorfer Streifling.** ††, B.

**Heimath und Vorkommen:** Diel erhielt diese sehr gute Haushaltsfrucht aus Cöln, und wird sie nach einem Orte Fraschdorf in der Nähe von Cöln, wo sie erzogen oder verbreitet ist, benannt sein. Ist bei uns wohl noch ganz unbekannt. Mein Reiss erhielt ich von Bödiker und Burchardt überein.

**Literatur und Synonyme:** Kommt nur erst unter obigem Namen in Diels Cataloge 2te Fortsetzung S. 78 vor.

**Gestalt:** zwischen abgestumpft konisch und kugelig, oft hochaussehend,  $2\frac{2}{3}$ " breit und  $2\frac{1}{2}$ " hoch, nach Diel selbst  $3\frac{1}{2}$ " breit und 3" hoch. Einzelne sind beträchtlich breiter als hoch und flachrund; der Bauch sitzt fast in der Mitte und wölbt die Frucht sich nach dem Stiele sanft abnehmend und stark abgestumpft. Nach dem Kelche nimmt sie nur wenig stärker ab, und ist meist nicht stark, oft wenig abgestumpft.

**Kelch:** geschlossen, in flacher, bald ziemlich weiter, bald auch enger Senkung, mit Falten und flachen Beulen umgeben, die nur flach über die Frucht hinlaufen, aber die Rundung oft etwas verschoben.

**Stiel:** stark, meist sehr kurz, holzig, oft nur ein Buß, in mäßig weiter und tiefer Höhle, die mit strahlig verlaufendem Roste stark bekleidet ist, der sich häufig noch etwas auf der Stielwölbung verbreitet.

**Schale:** glatt, fein, ziemlich glänzend; Grundfarbe nach Diel im Winter schön gelb und die Frucht rundum mit vielen schönen Streifen besetzt, auf der Sonnenseite dazwischen noch stark punktiert, so daß sie

recht bunt ist. In meiner Gegend färbte sich die Frucht düsterer. Grundfarbe vom Baume dunkel grasgrün, später erst gelb, die rothen Streifen etwas düster, fast blutroth, und die Frucht dazwischen an der Sonnenseite meist leichter und düster roth überlaufen, nicht punktirt, bei manchen jedoch auch punktirt. Punkte zerstreut, meist wenig bemerklich, manchmal jedoch auch in der Röthe röthlich grau und dann mehr ins Auge fallend. Geruch nicht stark.

Das Fleisch riecht stark gewürzreich, ist fein, in meiner Gegend etwas grünlich gelb mit etwas grünlicher Ader ums Kernhaus, fein, saftvoll, fest, nach Dieb von fein zimmtartigem, etwas weinichten Zuckergeschmacke, den ich in meiner Gegend nur als fein weinigen Zuckergeschmack notirte, und zimmtartiges Gewürz nicht wahrnahm.

Das Kernhaus ist meist geschlossen, oft etwas offen, die mäßig weiten Kammern enthalten braune, spizeiförmige, doch häufig taube Kerne. Die Kelchröhre ist kurzer Kelch.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Dec. und Januar und hält sich lange. Muß vor Michaelis in gewöhnlichen Jahren nicht ab, und lieber 8 Tage länger sitzen, da er sonst im Winter faltig wird.

Der Baum wächst in der Baumschule rasch und gesund, und setzt die Seitenzweige in etwas stumpfen Winkeln an. Sommertriebe stark, steif, nach oben nicht stark abnehmend, violettbraun, stellenweise mit einem gelblichen Häutchen belegt, ziemlich zahlreich mit großen Punkten gezeichnet. Blatt groß, flach, oval mit aufgesetzter Spitze, einzeln mehr elliptisch, ziemlich tief gezahnt. Akerblätter kurz, pfriemenförmig oder kurz lanzettlich, fehlen meist; Augen flach, auf flachen, merklich gerippten Trägern.

Oberdieb.